

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Gesammelte Werke in zehn Bänden**

Der G'wissenswurm. Der Doppelselbstmord. Der ledige Hof

**Anzengruber, Ludwig**

**Stuttgart, 1896**

Szene IX

[urn:nbn:de:bsz:31-86798](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86798)

Dusterer (sicht wieder auf seinem früheren Platz).

Ich weiß, ich weiß, mer kennt dich dafür, du haltst auf die Ordnung. Ja, ja, und no war's ja recht! (Hat das Gesangbuch aus der Rocktasche gezogen und vor sich aufgeschlagen.) Und daß wir net draus kämman, so laß uns unser Bußlied singen.

(Dusterer setzt ein. Grillhofer singt mit.)

Lied.

Erlös uns von des Lebens Pein,  
O Herr, in deinen Gnaden,  
Und führ uns in den Himmel ein,  
Das kann uns gar nicht schaden!

(Wie beide einsehen, um die zwei letzten Zeilen zu wiederholen, fällt rasch der Vorhang.)

Verwandlung.

(Freie Gegend. Im Hintergrunde ein Teil des Grillhoferschen Hauses, ein Fenster nach der Bühne zu, steht offen, dessen bunte kurze Vorhänge verwehren den Einblick in die Stube. Ein Baum mit Einlaß in der Mitte schließt den Hintergrund ab. Vorne rechts über einen niederen Graben führt ein Steg. Links im Vordergrunde ein Henschöber.)

Neunte Scene.

Biese (kommt über den Steg, sie trägt einen Anzug, der von dem der andern Dirnen abweicht und zeigt, daß sie aus einer andern Gegend daheim).

Lied.

Mit üble Vorsätz geh  
Fort aus'm Haus,  
Glei schaut die ganze Welt  
Anderschter aus!  
Bin zeitlich fruh noch fort  
Im Morgendunst,  
Kenn' alle Hund' im Ort,  
Freundlich war'n s' funft!

Nenn' jeden bei sein' Nam',  
Kenn' jeden g'nau,



Hitz bellen s' hinter oam:  
 „Schau, schau, schau, schau!“  
 Da geht d'Horlacherlies,  
 Mit der's net richtig is!  
 Schau, schau, schau, schau!  
 (Sodler ad libitum.)

D'Bögel, die in der Frub  
 Singen so lieb,  
 Die schrei'n jetzt ein'm zu:  
 „Dieb, Dieb, Dieb, Dieb!“  
 Ui, dö Horlacherlies,  
 Mit der's net richtig is.  
 Dieb, Dieb, Dieb, Dieb! (Sodler.)

(Mit einer Gebärde, mit der man Vögel verjagt, in die Hände klatschend.)

Gscht! Nignuzigs G'liederwert, net wahr is's, so is  
 die Horlacherlies net. Freilich hot die Mahm g'sagt, hin-  
 gehst und einschmeichelst dich, als ob ich a Katz wär! Aber  
 fein' Ned', dö's thu' ich net. Aber furt von hoam bin i  
 gern, u mein, wie gern! Zahraus, jahrein fein' andern  
 Kirchturm sehn, als den von Ellersbrunn, d' schön' Zeit über  
 vor harter Arbeit 's Kreuz kaum g'spür'n und 'n Winter über  
 beim Spinnradl sitzen . . . o du mein Gott, und auf einmal  
 frei h'nausrennen dürfen, in die schön grüne, lichte Gottes-  
 welt h'nein — haha, bleibet a Narr hoam! — Jesses und  
 Joseph! Frei kugeln möcht' i mich im Heu!

### Zehnte Scene.

Vorige. Wasfl.

#### Wasfl

(Schon etwas früher sichtbar, ist bei den letzten Worten durch den Zaun aufgetreten,  
 noch rückwärts.)

Thu's, Dirndel, ich schau' dir gern zu!